

Rundmail 17. Februar 2023

Gambia-Helfernetz



Wir sagen Good-by – doch es geht auch weiter

We say goodbye - but it also goes on

(For English text see below)

Liebe Gambia-Netzwerker,

seit August 2018 haben Sie / habt ihr in gewisser Regelmäßigkeit unsere Rundmails bekommen. Es ging um Besonderheiten bei gambischen Geflüchteten im Asylverfahren, um wenige Anerkennungen und viele Ablehnungen von Asylsuchenden aus Gambia, um die Identitätsklärung, zum Beispiel durch die sogenannte gambische Delegation, um die Beschaffung von Geburtsurkunden und Pässen bei den so völlig anders strukturierten gambischen Behörden.

Es ging leider oft um Abschiebungen nach Gambia, insbesondere in den Jahren 2017, 2018 und Anfang 2019. Einerseits wurde durch die deutschen Behörden mit Arbeitsverboten ein massiver Druck ausgeübt, Identitätspapiere abzugeben. Andererseits war niemand sicher, dass er oder sie aus der Wohnung, der Schule oder dem Betrieb abgeholt wurde, auch wenn sich jemand überhaupt nichts zuschulden hatte kommen lassen. Erst Proteste in Gambia und das Abschiebe-Moratorium der gambischen Regierung konnte den damaligen Innenminister Baden-Württembergs, Thomas Strobl, in seiner Abschiebe-Obsession etwas stoppen.

Danach wurden einige „Schlupflöcher“ für Gambier*innen und abgelehnte Asylbewerber aus anderen Ländern geöffnet, nicht zuletzt durch den Protest und das Engagement von Unternehmen: Die Ausbildungsduldung, die Beschäftigungsduldung, verschiedene Sonderregelungen für einen Abschiebestopp für Berufstätige ohne Straffälligkeit. Die Regelungen waren immer sehr komplex, in sich widersprüchlich und für die Betroffenen und selbst für ihre Unterstützer oft undurchschaubar.

Wir haben versucht nach unseren Möglichkeiten einen Beitrag zu leisten, um hier mehr Klarheit und Sicherheit zu schaffen. Das Ziel des Gambia-Helfernetzes war es, Möglichkeiten für eine nachhaltige Integration von Gambier*innen aufzuzeigen und so bei der Schaffung einer Bleibeperspektive mitzuhelfen. Zunächst vor allem durch Informationen für die haupt- und ehrenamtlichen Unterstützer, später auch immer öfter für Gambier und Gambierinnen, die sich dem Netzwerk angeschlossen oder uns um Hilfe gebeten haben.

Mittlerweile hat sich die Situation vieler Gambier und Gambierinnen in Deutschland verbessert und entspannt. Viele sind tatsächlich hier angekommen, haben feste Anstellungen oder sogar eine Ausbildung gemacht und sind ein Teil unserer Gesellschaft geworden. Etwa ein Drittel aller in Deutschland lebenden Gambier*innen haben bereits einen Aufenthaltstitel, die meisten eine Aufenthaltserlaubnis. Etwa 55 Prozent der hier lebenden Menschen aus Gambia gehen einer geregelten Arbeit nach. Etwa 15 Prozent der Gambier*innen in Deutschland haben mittlerweile einen bei uns anerkannten Beruf, also in der Regel hier eine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. Das Chancen-Aufenthaltsgesetz wird nun noch weiteren Gambier*innen die Berufstätigkeit ermöglichen und hoffentlich eine Chance auf eine Bleibeperspektive bringen.

Viele unserer ursprünglichen Ziele, vor allem eine Bleibeperspektive für Menschen aus einem der ärmsten Länder der Erde zu schaffen, sind damit erreicht. Es liegt nun an den einzelnen Gambier*innen, ihre Chancen zu nutzen. Mit unseren bisherigen Aktivitäten und Informationen, die auch über viele andere Flüchtlingshilfe-Angebote zu bekommen sind, können wir nicht mehr viel beitragen.

Wir haben deshalb beschlossen, die Aktivitäten des Gambia-Helfernetzes einzustellen.

Der erste Grund: Wir bekommen in letzter Zeit nur noch wenige Anfragen. Die deutschen Unterstützer sind sehr gut informiert über die rechtlichen Möglichkeiten, die zudem auch von vielen anderen Organisationen bekannt gemacht werden. Auch die Gambier*innen selbst sind inzwischen recht gut informiert. Es kommen nur noch wenige Menschen aus Gambia neu in Deutschland an.

Der zweite Grund liegt in unserer persönlichen Situation. Wir haben bislang zu dritt den Backbone des Netzwerks gebildet. Und wir alle drei wollen und müssen unsere Aktivitäten und Belastungen drosseln. Zum Teil wegen familiärer Umstände, die Kraft und Zeit beanspruchen, aber auch wegen beruflicher Aufgaben und Engagements in anderen Bereichen und für einzelne Geflüchtete. Wir werden nicht jünger und stehen vor der Frage, wie wir unser Engagement so gestalten können, dass es für uns in absehbarer Zeit machbar bleibt.

Dieser Abschied darf nicht erfolgen, ohne dass wir uns von Herzen bedanken:

Bei all den über 600 Teilnehmer*innen des Netzwerkes, die unsere Informationen zur Unterstützung der Gambier*innen genutzt haben und uns wiederum Informationen über konkrete Fälle und die Situation vor Ort zukommen ließen.

Bei all denjenigen, die uns um Rat gebeten haben, um Gambiern in schwierigen Einzelfällen mit großem Engagement und Herzblut zu helfen.

Bei denjenigen Netzwerk-Teilnehmer*innen, die mit besonderen Erfahrungen, großem Wissen und einem Engagement für bestimmte Aufgaben wichtige Themen im Netzwerk abgedeckt und uns und allen anderen zur Verfügung gestellt haben. So zum Beispiel zum Thema der Eheschließung zwischen Gambiern und Deutschen, zum Thema der Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Gambiern mit italienischen Papieren, zum Thema der Wiedereinreise mit Arbeitsvisum, nicht zuletzt bei der Beschaffung von gambischen Identitätspapieren aus Gambia.

Diese Aktivitäten werden zum Teil auf anderen Plattformen weitergeführt – siehe Ende dieser Mail und unsere Homepage: <https://helferkreis-breisach.de/gambia-helfernetz/>

Hier ein besonderer Gruß und großer Dank auch an den Rechtsanwalt in Gambia, mit dem wir zusammen weit mehr als ein Dutzend Geburtsurkunden und Proxy-Pässe in schwierig gelagerten Fällen für Gambier*innen in Deutschland bekommen konnten. Auch er setzt über eine andere Plattform seine Arbeit für die Gambier*innen in Deutschland fort – siehe unten.

Danke auch an die Organisationen, die uns unterstützt haben und ohne deren Informationen wir die Arbeit nicht hätten tun können. Allen voran ist dies der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg. Ihm gilt unser besonderer Dank!

Wir danken für die gute Zusammenarbeit mit der Gambia Refugees Association und wünschen euch alles Gute für die Zukunft. Es war uns eine Herzensangelegenheit, denen zu helfen, die es im Leben immer schwer hatten. Zum einen, weil sie in einem armen Land geboren wurden, zum anderen, weil die deutschen Behörden es den Gambiern nicht leicht gemacht haben. Trotz dieser Widrigkeiten haben viele Hervorragendes geleistet.

Wir hoffen, dass alle Gambierinnen und Gambier, die in Deutschland erfolgreich waren oder sein werden, auch zur Entwicklung ihres eigenen Landes beitragen können. Sie wissen, wie ihre Leute in Gambia leben und denken und was sie brauchen. Sie haben in Deutschland die Mittel und Methoden gelernt, um effizient zu arbeiten. Und Sie können abschätzen, ob und wie diese Mittel und Methoden in Gambia helfen können. Sie sind die Brückenbauer, die beide Welten kennen.

Dank auch an die Gruppen, die sich aus dem Gambia-Helfernetz heraus gebildet haben. So die Initiative „Gambia im Blick“ und das „Gambia Netzwerk Rhein-Neckar“. Auch euch und Ihnen viel Erfolg in der Zukunft. Und auch sie führen ihre Arbeit fort – siehe unten.

Wir verabschieden uns auch mit einer gewissen Wehmut. Denn das Engagement für Gambier und Gambierinnen mit dem Gambia-Helfernetz war für uns auch immer erfüllend. Wir hoffen, es war auch ein Beitrag, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Wir werden der Arbeit für Geflüchtete auch weiterhin treu bleiben und Menschen bei uns vor Ort helfen und – soweit es uns möglich ist – auch die Aktivitäten anderer Engagierter in der Flüchtlingsarbeit unterstützen.

Dear Gambia Networkers,

Since August 2018, with some regularity, you have received our newsletters. It was about the particularities of Gambian refugees in the asylum procedure, about few recognitions and many rejections of asylum seekers from Gambia, about the clarification of identity, for example through the so-called Gambian delegation, about obtaining birth certificates and passports from the Gambian authorities, which are structured so completely differently from ours.

Unfortunately, it was often about deportations to The Gambia, especially in 2017, 2018 and early 2019. On the one hand, with work bans massive pressure was exerted by the German authorities to hand over identity papers. On the other hand, no one was sure that he or she would be picked up from the flat, school or company, even if someone had not been guilty of anything at all. Only protests in The Gambia and the deportation moratorium of the Gambian government were able to stop the then Minister of the Interior of Baden-Württemberg, Thomas Strobl, somewhat in his deportation obsession.

Afterwards, some "loopholes" were opened for Gambians and rejected asylum seekers from other countries, not least through the protest and commitment of companies: The "Ausbildungsduldung", the "Beschäftigungsduldung", various special regulations for a ban on deportation for employed persons without criminal convictions. The regulations were always very complex, contradictory and often inscrutable for those affected and even for their supporters.

We have tried to make a contribution as best we can to create more clarity and security on this. The aim of the Gambia-Helfernetz was to point out possibilities for a sustainable integration of Gambians and thus to help create a perspective for them to stay. Initially, this was done mainly by providing information to the full-time and voluntary supporters, but later more and more often to Gambians who joined the network or asked us for help.

In the meantime, the situation of many Gambians in Germany has improved and has become more relaxed. Many have actually "arrived" in Germany, have found permanent jobs or even training and have become part of our society. About one third of all Gambians living in Germany already have a residence title, most of them a residence permit. About 55 per cent of the people from the Gambia living here have a regular job. About 15 per cent of Gambians in Germany now have a recognised profession, i.e. most have successfully completed vocational training here. The Law on "Chancen-Aufenthalt" will now make it possible for even more Gambians to work and hopefully give them the chance to stay.

Many of our original goals, especially to create a perspective for people from one of the poorest countries in the world to stay, have thus been achieved. It is now up to the individual Gambians to make use of their opportunities. With our previous activities and

information, which can also be obtained from many other refugee support services, we can no longer make much of a contribution.

We have therefore decided to stop the activities of the Gambia-Helfernetz.

The first reason: We have been getting only a few enquiries lately. The German supporters are very well informed about the legal possibilities, which are also made known by many other organisations. The Gambians themselves are now also quite well informed. Only a few new people from The Gambia arrive in Germany.

The second reason is our personal situation. So far, three of us have formed the backbone of the network. And all three of us want to and have to curb our activities and burdens. Partly because of family circumstances that demand strength and time, but also because of professional tasks and commitments in other areas and for individual refugees. We are not getting any younger and are faced with the question of how we can shape our commitment so that it remains feasible for us in the foreseeable future.

This farewell must not take place without our heartfelt thanks:

To all the more than 600 participants in the network who used our information to support Gambians and in turn sent us information about concrete cases and the situation on the ground.

To all those who asked us for advice to help Gambians in difficult individual cases with great commitment and heart and soul.

To those network participants who have covered important topics in the network with special experiences, great knowledge and a commitment to certain tasks and have made them available to us and all others. For example, on the topic of marriage between Gambians and Germans, on the topic of residence and employment opportunities for Gambians with Italian papers, on the topic of re-entry with a work visa, and last but not least on obtaining Gambian identity papers from The Gambia.

These activities are partly continued on other platforms - see the end of this mail and our homepage: <https://helferkreis-breisach.de/gambia-helfernetz/>.

Here a special greeting and big thanks to the lawyer in The Gambia, with whom we were able to obtain more than a dozen birth certificates and proxy passports in difficult cases for Gambians in Germany. He is also continuing his work for Gambians in Germany through another platform - see below.

Thanks also to the organisations that supported us and without whose information we could not have done the work. First and foremost, the Flüchtlingsrat Baden-Württemberg. Our special thanks go to you!

We are grateful for the good cooperation with the Gambia Refugees Association and wish you all the best for the future. It was a matter of the heart for us to help those who have always had a hard time in life. On the one hand, because they were born in a poor country, on the other hand, because the German authorities did not make it easy for the Gambians. Despite these adversities, many have done outstanding work.

We hope that all Gambians who have been or will be successful in Germany can also contribute to the development of their own country. They know how their people live and think in The Gambia and what they need. They have learned the means and methods to work efficiently in Germany. And you can assess whether and how these means and methods can help in The Gambia. They are the bridge builders who know both worlds.

Thanks also to the groups that have formed out of the Gambia-Helfernetz. For example, the initiative "Gambia im Blick" and the "Gambia Netzwerk Rhein-Neckar". Good luck to you and yours in the future. And they too continue their work - see below.

We also say goodbye with a certain melancholy. Because the commitment to Gambians with the Gambia-Helfernetz was also always fulfilling for us. We hope it was also a contribution to making the world a little bit better. We will continue to be faithful to the work for refugees and help people on site and - as far as we are able - also support the activities of others involved in refugee work.

In diesem Sinne verbleiben wir
mit besten Grüßen

In this spirit we remain
with best regards

Birgit Hummler
Kay Bochmann-Riess
Christa Lopatta

Unterstützungshilfen und Initiativen, die weitergeführt werden:

Hilfe bei der **Beschaffung von Identitätsdokumente** in schwierigen Fällen: Christa Lopatta
Anfragen richtet man an den Flüchtlingsrat Baden-Württemberg: info@fluechtlingsrat-bw.de
Informationen zur Beschaffung von gambischen Identitätspapieren bietet ebenfalls der
Flüchtlingsrat mit einer Arbeitshilfe: https://fluechtlingsrat-bw.de/suche/?_sf_s=Passbeschaffung%20%26%20Identit%C3%A4tskl%C3%A4rung%20am%20Beispiel%20Gambia

Hilfen für **binationale Paare**, zum Beispiel zur Eheschließung: Stefanie Ceesay
Anfragen richtet man an: stuttgart@verband-binationaler.de

Bei Fragen rund um das Thema "**Dublin-Rückkehrer - Perspektiven in Deutschland mit italienischen Papieren**" wenden Sie sich bitte an: Ute Schlipf
uteschlipf@hotmail.de

Aktiv bleibt die **Initiative „Gambia im Blick“**. Wer sich für eine Entwicklungspartnerschaft von Deutschland und Baden-Württemberg mit der Republic of The Gambia einsetzen möchte, wendet sich an: gambany@t-online.de

Interessierte an **entwicklungspolitischen Themen und Vernetzung** unter Entwicklungsprojekten in Gambia wenden sich an: Gambia-Forum_2023@t-online.de
Organisatoren des Gambia-Forums 2023 am 16. und 17. September 2023 in Münster/Westfalen.
Oder an: <https://www.gambianetzwerk.de/>